

Mellnau, Kreis Marburg/L., fest, gemeinsam mit *Lepidozia reptans* und *Tritomaria exsecta* (380 m Meereshöhe).

Das Gesamtareal von *Crossocalyx hellerianus* erstreckt sich über die kalte und gemäßigte Zone aller Nordkontinente, ist also holarktisch. Außerhalb Europas wurde das Moos in Sibirien und noch häufiger in Nordamerika nachgewiesen. Sein europäisches Areal bezeichnet K. MÜLLER als nordisch-alpin, doch zeigt sich, daß es auch in montanen Bereichen der gemäßigten Zone häufiger gefunden wird, so daß es berechtigt erscheint, mit A. SCHMIDT (1958) seine Verbreitung als boreal-montan zu bezeichnen. Sein europäisches Areal erstreckt sich über folgende Gebiete: Fennoskandien, einschließlich Russisch-Kareliens, Großbritannien, Frankreich (Cevennen), Alpen, Schweizer Jura, Karpathen (Tatra), Beskiden, Glatzer Schneeberg, Riesengebirge (briefl. F. KOPPÉ), früher bei Iglau in Mähren, Urwald bei Bialowies (briefl. J. DUDA); Oberbayern (Hochebene), Bayerischer Wald, Schwarzwald, Odenwald (Amorbach in Bayern!), Thüringen, Westfalen, Hessen, Pommern und Ostpreußen (briefl. F. KOPPÉ).

LITERATUR: Müller, K.: Die Lebermoose Europas. 1. Aufl. Leipzig 1906—1911 und 3. Aufl. Leipzig 1951—1957. — Schmidt, A.: Zur Verbreitung einiger Lebermoose in Bayern. Ber. d. Bayr. Bot. Ges., Bd. XXXII, S. 118—127, München 1958. — Duda, J.: Die Lebermoose der Naturreservation der Mensi-Höhe i. d. Beskiden in Schlesien. Acta musei Silesiae, Series A, IX—1960, S. 25—39, Opava-CSR.

Vom Ilb-Berg bei Gambach in Unterfranken

Heinrich Lipser, Offenbach/M.-Bürgel

Ein Schmuckkästchen unserer Flora ist die Muschelkalklandschaft zwischen Gemünden a. M. und Karlstadt in Unterfranken. Es wird wohl keinen Floristen des Maingebietes geben, der den Greinberg mit seinem Eichen-Elsbeer-Wald und den Kalbenstein mit seinem Steppenrasen nicht besucht hätte. Der verstorbene Würzburger Botaniker Prof. KRAUS hatte die Unterschutzstellung dieser Landschaftsteile erwirkt. Zu seinem Gedenken wurde auf der Höhe des Greinberges, von wo man gegen Westen einen einzigartigen Blick ins Maintal genießt, eine steinerne Bank erstellt. Gegen Osten erblickt man über einer breiten, flachen, mit Äckern bestellten Mulde einen parallelen Rücken, den Ilb-Berg. Auch er besteht aus oberem Muschelkalk und zeigt in seiner Flora gewisse Ähnlichkeiten mit dem Kalbenstein, nur die Felsflora fehlt ihm.

Sein oberer Teil ist mit lichtem Kiefernwald aus *Pinus nigra* und *Pinus silvestris* bestanden. Unterhalb des Waldsaumes erstrecken sich am Westhang große Flächen Trockenrasen, zum großen Teil wohl aus alten aufgelassenen

Weinbergen hervorgegangen und zum Trespen-Trockenrasen (mainfränkischer Trockenrasen) gehörig. An Arten stellten wir fest: *Bromus erectus*, *Koeleria pyramidata*, *Dianthus carthusianorum*, *Teucrium chamaedrys*, *Helianthemum canum*, *Helianthemum appenninum*, *Helianthemum nummularium* und Bastarde zwischen den beiden letzten, *Polygala comosa*, *Stipa pulcherrima*, *Pulsatilla vulgaris*, *Trinia glauca* (reichlich), *Hippocrepis comosa*.

Ranunculus bulbosus, *Cirsium acaule*, *Potentilla arenaria* und *P. heptaphylla*, *Thesium linophyllum*, *Alyssum montanum*, *Anthemis tinctoria*, *Festuca sulcata*, *Onobrychis arenaria*, *Salvia pratensis*, *Aster linosyris*, *Medicago minima*, *Stachys recta*, *Eryngium campestre*, *Avena pratensis*, *Thlaspi perfoliatum*, *Carlina vulgaris*, *Thymus praecox*, *Carex humilis*.

Geranium sanguineum, *Bupleurum falcatum*, *Taraxacum laevigatum*, *Centaurea scabiosa*, *Melampyrum arvense*, *Orchis militaris*, *Senecio vernalis*, *Libanotis montana*, *Veronica teucrium*, *Rhithidium rugosum*, *Cladonia alci-cornis*.

Rosa pimpinellifolia, *Viburnum lantana*, *Cornus sanguinea*, *Cotoneaster integerrima*.

Anders wird das Bild, wenn man durch den ausgedehnten lichten Kiefernwald geht. Er ist straucharm. Ab und zu trifft man noch eine Weinrebe, die anzeigt, daß der Waldboden einst Weingarten gewesen ist. Hier und da sind kleine Wacholdersträuchlein. Eingestreute Sträucher von *Sorbus torminalis*, *Sorbus aria*, *Cotoneaster integerrima* zeugen ebenfalls davon, daß der Kiefernwald nicht ursprünglicher Bestand ist. Arten des benachbarten Trespen-Trockenrasens dringen ebenfalls in den Wald, besonders an seinen Rändern: *Alyssum montanum*, *Carex flacca*, *Cirsium acaule*, *Pulsatilla vulgaris*, *Anthyllis vulneraria*, *Hippocrepis comosa*, *Sesleria coerulea*, *Festuca sulcata*, *Teucrium chamaedrys*, *Thymus praecox*.

Das Überraschendste ist im lichten Walde die Wiese von hochstengeligen Blüten der *Anemone silvestris*, die den Wald in seiner ganzen Ausdehnung beherrscht. Es dürfte im mainfränkischen Muschelkalkgebiet wohl wenig Stellen geben, die ein so zahlreiches Vorkommen und so dichte Deckung dieser schönen Art aufweisen. In dieser Anemonenwiese begegnet man außerdem zahlreiche kräftige, hohe Pflanzen von *Platanthera chlorantha*, öfter *Ophrys insectifera*, *Cephalanthera damasonium*, einzeln auch *Epipactis helleborine*. Außer Orchideen beobachtet man auch *Lithospermum purpureo-caeruleum*, *Hieracium maculatum*, *Inula conyza*, *Lathyrus vernus*, *Polygonatum officinale*, *Primula veris* ssp. *canescens*, *Ranunculus nemorosus*, *Viola hirta*, *Asarum europaeum*.

Ein dichter Rosenrain an einem Hohlweg begrenzt den Ilb-Berg im Westen gegen die Feldflur. In den Getreidefeldern fällt das massenhafte Vorkommen von *Alopecurus myosuroides* auf. Vereinzelt erscheinen *Adonis aestivalis*, *Camelina sativa*, *Ornithogalum umbellatum* und *Conringia orientalis*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Lipser Heinrich Karl

Artikel/Article: [Vom Ilb-Berg bei Gambach in Unterfranken 38-39](#)